



Mit einer Spontandemo hat am Dienstagvormittag eine Gruppe Rothenseer eine weitere Fällaktion wegen des Asiatischen Laubholzbockkäfers verhindert. Während die Teilnehmer zu Beginn noch grimmige Mienen aufsetzten, gab es zwei Stunden später Grund zur Freude: Die Fällungen wurden (vorerst) gestoppt. Fotos (3): Stefan Harter

# Rothenseer stoppen die Käfersäge

Protestaktion verhindert vorerst weitere Fällaktion / Eigenmonitoring der Bäume wird geprüft

Mit einer Protestaktion haben eine Handvoll Rothenseer gestern die nächste Fällaktion im Kampf gegen den Asiatischen Laubholzbockkäfer (ALB) erfolgreich gestoppt. Das Land wird nun prüfen, ob die Bäume in Privatinitiative überwacht werden dürfen.

Von Stefan Harter

Rothensee • Frühmorgens um 8 Uhr, in herbstlicher Kälte, versammelt sich die kleine Gruppe Anwohner, die die Nase voll haben von den immer wiederkehrenden Fällungen und den ebenso sich wiederholenden Aussagen der Verantwortlichen, dass man nichts ändern könne. Material zum Festketten haben sie zwar nicht dabei, aber „wir werfen uns vor die Säge“, warnen sie die heranrückenden Holzfäller. Die stoppen daraufhin die Fällaktion am Kraftwerk-Privatweg, bevor sie richtig begonnen hat. Die Mitarbeiter der zuständigen Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau (LLG), die die Arbeiten vor Ort überwachen wollen, informieren ihre Vorgesetzten in Bernburg.

Prominenter Mitstreiter der Protestaktion ist Rolf Oesterhoff, Chef des benachbarten Müllheizkraftwerks. „Heute wird wieder ein trauriger Tag für Rothensee“, sagt er noch am Morgen. Er berichtet davon, dass er gemeinsam



MHKW-Chef Rolf Oesterhoff (l.) im Gespräch mit der Polizei und Dr. Henning Kurth von der zuständigen Landesanstalt (r.).

mit den Städtischen Werken Magdeburg (SWM), auf deren Grundstück die über 90 Jahre alten Platanen wachsen, ein sogenanntes Intensivmonitoring durchführen will. Denn wie die Volksstimme kürz-

**„Schluss mit dem Wahnsinn. Rettet die letzten Bäume in Rothensee.“**

T-Shirt-Aufdruck der Protestler

lich berichtet hatte, gibt es durchaus eine Alternative zur Käfersäge: Besonders schützenswerte Bäume im Umfeld eines Käferfundes, die noch nicht befallen sind, könnten durch engmaschige Kontrollen stehen bleiben. Laut Rolf Oesterhoff würden die SWM und sein Unternehmen diese kostspielige Beobachtung aus eigener Tasche finanzieren,

um die Bäume zu erhalten. Weil es diese Möglichkeit nun gibt, aber dennoch die Holzfäller anrückten, sagten sich die Rothenseer: „Genug ist genug“ – und riefen zur Protestaktion.

Während auf dem Handy „Mein Freund, der Baum“ spielt, warten alle Beteiligten darauf, dass es aus der Bernburger Landesanstalt ein Zeichen gibt. Nach fast zwei Stunden rollt dieses in Gestalt von fünf Einsatzwagen der Polizei heran. Die Beamten wurden gerufen, weil es sich um eine versammlungsrechtliche Veranstaltung handelt, wie der Einsatzleiter den verdutzten Rothenseern erklärt.

Mittlerweile hat auch die LLG einen Verantwortlichen geschickt. Dr. Henning Kurth leitet die Verhandlungen mit den Protestlern. Der Dezernatsleiter kommt immer dann zum Einsatz, „wenn die Hütte brennt“, wie er sagt.



Mit Kreuzen sind die zu fällenden Bäume versehen worden.

Den Käfereinsatz im Norden Magdeburgs begleitet er seit dem Erstfund vor zwei Jahren. Weil ihm die Holzfäller sagen, dass sie nicht für die

**„Der Abbruch heute hat nichts damit zu tun, dass die Bäume stehen bleiben. Wir werden den Antrag aber intensiv juristisch prüfen.“**

Dr. Henning Kurth, Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau

Sicherheit der Demonstranten garantieren können, und auch die Polizei an diesem Dienstag zahlenmäßig dazu nicht in der Lage ist, bläst er die Fällaktion schließlich ab. Außerdem sichert er Hartmut Röhner von der IG Rothenseer Bürger und Rolf Oesterhoff zu, dass die LLG

## Der Käferkampf

Seit dem Erstfund im August 2014 an einer Kastanie in der Rothenseer Badeteichstraße wurden im Kampf gegen den Asiatischen Laubholzbockkäfer fast 7000 Bäume im Norden Magdeburgs gefällt. Tatsächlich befallen waren aber bislang nur 37. Der Rest wurde vorsorglich als potenzielle Wirtsbäume des aus Asien eingeschleppten Schädling gefällt. Dagegen richtet sich von Anfang an Kritik vor allem aus dem betroffenen Rothensee. Bis 2020 gilt die Quarantänezone. (ha)

den Vorschlag des Privatmonitorings „intensiv juristisch“ prüfen werde, wenn die SWM eine Kostenzusage geben. Am Nachmittag heißt es dazu auf Volksstimme-Anfrage von den SWM: „Um diese Prüfung zu veranlassen, werden wir gegenüber der Landesanstalt erklären, grundsätzlich die Kosten für eine solche Maßnahme zu übernehmen.“

Was diese Entscheidung am Ende wert ist, wird sich zeigen. Henning Kurth macht nicht viel Hoffnung, dass die Prüfung positiv ausfällt. Und er kündigt für einen weiteren Anlauf der Fällaktion an, dass er um Amtshilfe für die Durchsetzung bitten werde. Er spricht von einem „massiven Polizeiaufgebot“.

Auf jeden Fall hat der Protest aber einen Erfolg gebracht: Er war gut fürs Ego der hochwasser- und käfergebeutelten Rothenseer.



# MAGDEBURG

## 1. Polizeieinsatz wegen gefährlichem Asia-Käfer

**Magdeburger verhindern Fällaktion. Breitet sich der Baumkiller jetzt überall aus?**

Von UWE  
FREITAG

Magdeburg – Er ist wenige Zentimeter groß und löst einen Polizeieinsatz aus. Vier Streifenwagen stoppen in einer Platanen-Allee im Stadtteil Rothensee. 141 Bäume müssen dort gefällt werden. Weil sieben vom Asiatischen Laubholzkäfer (ALB) befallen sind.

Als die Mitarbeiter der beauftragten Firma ankommen, werden sie von mehr als 30 Mitgliedern der Bürgerinitiative (BI) Rothensee erwart-

et. „Die Fällung ist gesetzlich festgelegt.“ Eine von den BI-Mitgliedern geforderte ständige Überwachung sei ausgeschlossen.

„In der Quarantänezone stehen 450.000 Bäume, die beschaut werden müssen“, weiß Anne Schubert.

Aus Sicht der

Der Asiatische Laubholzböckkäfer reiste vermutlich über den Magdeburger Hafen ein



Die Polizei sorgt dafür, dass der Protest auch friedlich endete

len sind. Als die Mitarbeiter der beauftragten Firma ankommen, werden sie von mehr als 30 Mitgliedern der Bürgerinitiative (BI) Rothensee erwartet. „Wir akzeptieren die Funde, aber nicht die Folgen“, erklärt Wolfgang Meinen (70). Seit 2014 wurde der gefährliche Käfer an 42 Bäumen in Magdeburg nachgewiesen. 6964 Bäume wurden seitdem gefällt. Davon 1123 in Rothensee.

Nach kurzer Debatte blieben gestern alle Bäume stehen. Der Bl wurde zugesichert, dass vorerst nichts passiert. Viel Hoffnung

**PS: In ganz Sachsen-Anhalt werden Bäume abgesucht. Den Käfer fand man hierzulande bisher nur in Magdeburg.**



▲ Der Bürgerinitiative Rothensee reicht's. Mehr als 1000 Bäume wurden in dem Stadtteil bereits gefällt



▲ Die Platanen-Allee unweit des Müllheizkraftwerks in Rothensee. Stehen Bäume sind befallen, 141 müssen gefällt werden



Fotos: PETER GERCKE, L ANDWIRTSCHAFTSKAMMER NRW



# Neuer Schulhof und mehr

## Investitionen in Nord ab 2017

**Neue Neustadt (ha)** • Die Stadt hat kürzlich den Haushaltsplan für das kommende Jahr vorgelegt. Dazu gehört auch immer eine Prioritätenliste, in der die dringlichsten Aufgaben aufgelistet werden, die 2017 und in den Folgejahren angegangen werden. Für die nördlichen Stadtteile gibt es dabei einige erfreuliche Absichten zu vermelden.

So soll der Schulhof der Grundschule „Am Vogelgesang“ endlich saniert werden. 2017 sollen die Planungen durchgeführt werden, ein Jahr später erfolgt dann die Sanierung. Kostenpunkt: 450 000 Euro. **Freuen können sich auch die Schüler an der GS „Rothensee“. Für sie sollen im kommenden Jahr Spielgeräte für den Schulhof im Wert von 20 000 Euro angeschafft werden.**

Geld fließt auch in das Wohngebiet Nord. Hier steht vor allem die Sanierung von Geh- und Radwegen im Fokus. Mittel soll es zum Beispiel für die Umfeldgestaltung an der

Pablo-Neruda-Straße, Victor-Jara-Straße, Am Seeufer, Dr.-Grosz-Straße, Albert-Schweitzer-Straße, Heideweg sowie im Südteil der Salvador-Allende-Straße geben. Über eine halbe Million Euro wird dafür in den kommenden zwei Jahren veranschlagt.

In Neue Neustadt wird die Aufwertung des Nicolaiplatzes nach Jahren der Planung in Angriff genommen. In zwei Bauabschnitten soll der Platz für gut 370 000 Euro umgestaltet werden. Mit weiteren 350 000 Euro beteiligt sich die Stadt außerdem an der Erschließung des neuen Ikea-Möbelhauses auf dem ehemaligen Milchhof. Außerdem wurden Fördermittel für den Abriss der ehemaligen Parteischule beantragt. Werden diese bewilligt, könnte der Schandfleck 2017 verschwinden.

Für alle Maßnahmen gilt: Vorbehaltlich Beschluss des Etats durch den Stadtrat und anschließender Freigabe durch das Land.

# Asien-Käfer: Kletterjagd durch alle Wipfel

Sechs Forstwirte vom Landeszentrum Wald rücken dem Laubholzbockkäfer in luftiger Höhe auf den Leim. *Von Dan Tebel*

Der asiatische Laubholzbockkäfer frisst sich durch Magdeburg. Eine Gruppe junger Forstwirte mit Kletterausbildung ist täglich sechs Stunden in der Quarantänezone unterwegs, um dem Fremdling den Garaus zu machen.

**Magdeburg** • Der Asiatische Laubholzbockkäfer (ALB) erregt seit seinem Erstfund 2014 die Magdeburger Gemüter. Knapp 7000 Bäume sind dem Käfer im Norden der Stadt durch Fällungen bereits zum Opfer gefallen. Die Gefahr, dass auch Bäume im denkmalgeschützten Herrenkrug- und Vogelsang-Park von den Schädlingen befallen werden, ist real. Im Stadtteil Rothensee demonstrierten in dieser Woche Anwohner gegen die Abholzung von größtenteils gesunden Bäumen in Risikogebieten – vor der Haustür oder auch auf dem eigenen Grundstück.

Die Forstwirtschaft setzt in Sachsen-Anhalts einzigem ALB-Befallsgebiet alle Hebel in Bewegung, dem rabiaten Käfer Einhalt zu gebieten. Bislang vor allem mit vorbeugenden Maßnahmen: Befallsbäume finden und sie anschließend möglicher Wirtsbäume im Umkreis vernichten. Sechs Forstwirte mit einer Spezialausbildung suchen derzeit in Magdeburger Bäumen nach dem Käfer.

## Kräftezehrender Aufstieg

Das Sicherungsseil peitscht um den Ast eines Baumes im Magdeburger Stadtteil Rothensee. Dann klicken die Sicherheitskarabiner, die Handschuhe sind bereits angezogen. Das Klettergeschirr sitzt fest am Körper. Marvin Käsler ist gesichert und hängt in der Luft. „Wir benutzen für den Aufstieg ein Doppelseil mit Klemmknoten“, erzählt der 20-Jährige, während er allmählich den Boden unter den Füßen verliert. Der junge Mann zieht sich gen Himmel. Stellenweise stützt er sich mit Händen und Füßen am Stamm oder dickeren Ästen ab. Sie helfen ihm, vorwärts zu kommen. Ein kräftezehrender und gefährlicher Aufstieg für den Erhalt des Baumbestandes und gegen die Invasion eines asiatischen Käfers.

Der junge Forstwirt aus Coswig gehört zu einem Team von sechs jungen Leuten, das sich dem luftigen Kampf gegen den ostasiatischen Schädling verschrieben hat. Üblicherweise sind auch Kontrollgänger mit Ferngläsern unterwegs, um den Käfer aufzuspüren. Die Kletterer unterstützen dabei. Ihre Aufgabe besteht darin, die Astwerke der Bäume in den Risikobereichen nach Hinweisen



Der Käferbekämpfer Marvin Käsler hängt in den Seilen. Mithilfe der Seilkletterausbildung kann der 20-Jährige das Astwerk gezielt nach dem Asien-Käfer absuchen.

Fotos (2): Dan Tebel

des Schädlings abzusuchen. Liegen in einem Bereich Hinweise vor oder wurde durch eine Lockstofffalle ein Käfer gefangen, gilt es den betroffenen Baum zu finden, um das Ausbreiten zu verhindern.

Marvin hängt mittlerweile zwischen Ästen und Blättern. Seine Nase fährt zum Teil nur wenige Zentimeter über die dicken Äste. Damit er sieht, was er sehen soll, ist ein geschultes Auge notwendig. Risse, Gänge und Spechthiebe müssen genau unter die Lupe genommen werden. Mögliche Anzeichen für einen Befall sind Bohrspäne oder Bohrmehl, die der Schädling beim Graben hinterlässt. „Diese Rückstände können auch vom Kontrollpersonal am Boden gesichtet werden, aber

von unten ist schwer zu erkennen, was oben auf den Ästen passiert“, erklärt Käsler.

Gearbeitet wird aus Sicherheitsgründen immer zu zweit. Georg Wiedner bleibt am Boden, sichert seinen Kollegen ab und hat den kleinen Computerbildschirm des sogenannten Toughbords im Blick. „Hier sind die Bäume nummeriert. Damit haben wir den Überblick, welcher Baum schon untersucht wurde“, erklärt er.

## Zielgerichtete Ausbildung

Den richtigen Blick erlernen die Seilkletterer durch Selbstschulung und Praxisbeispiele. Ein Befund oder ein Hinweis wird in der Gruppe begutachtet und ausgewertet – Teamwork

par excellence. „Man braucht da wirklich ein gutes Auge für und muss fit sein“, sagt Thomas Winter, Leiter vom Landeszentrum Wald. Und das sei ein grundlegendes Problem: Bis vor einem Jahr gab es zu wenig Mitarbeiter für diese Tätigkeit.

„Die neuen Auszubildenden waren ihrem Abschluss nah und es bot sich an sie für die Aufgabe zu spezialisieren und einzusetzen“, erklärt Thomas Winter. Im vergangenen Jahr wurde daher dieser Sondereinsatz ausgeschrieben und das junge Kletterteam aufgestellt, um das Insekt aufzuspüren, bevor es sich weiter ausbreitet.

Marvin Käsler absolvierte seine überbetriebliche Ausbildung beim forstlichen Bildungszentrum und ist nun in



Ein in Kunstharz gelassener Asiatischer Laubholzbockkäfer mit seinen typisch weißen Punkten.

Foto: dpa

## Der Asien-Käfer

Der Asiatische Laubholzbockkäfer (ALB) stammt aus dem ostasiatischen Raum. Im österreichischen Braunau wurde 2001 der erste europaweite Befall bekannt. Eingeschleppt wird der Käfer über Verpackungsholz, zum Beispiel Laubholz-Lattenkisten, aus China, in denen sich Larven befinden.

Der Käfer ist ein Quarantäne-Organismus, der einer amtlichen Überwachung und Bekämpfung untersteht.

Durch das Aufwachen der Larven im Gehölz werden wichtige Leitgefäße gesunder Pflanzen beschädigt. Entstandene Löcher bilden Nährböden für Pilzbefall.

Im Magdeburger Raum werden 5276 Hektar Quarantänegebiet (Stand: 09/2016) überwacht. Dies geschieht durch Kontrollen am Boden und durch Seilkletterer, die an Befallsschwerpunkten eingesetzt werden.

Etwa 200 Lockstofffallen werden eingesetzt. Hormone locken die Weibchen in eine Kochsalzlösung. Die Methode dient hauptsächlich der Eingrenzung des Verbreitungsgebiets.



Die sechs Forstwirte und Seilkletterer Julia Krause (v. l.), Marvin Käsler, Matthias Günther, Stefan Ringling, Georg Wiedner und Christoph Hammerle sind täglich im Einsatz, um den Schädling zu bekämpfen.

luftigen Höhen auf Käferjagd. Dafür wurden die sechs angehenden Forstwirte in Magdeburgerforth während der Ausbildung zusätzlich zu Seilkletterern geschult. Sie mussten Höhentauglichkeit und körperliche Fitness unter Beweis stellen. Kurse und Theorie beschäftigten sich mit Fertigkeiten der Seilkletterertechnik. Wichtig ist aber auch: Die Bergung verunglückter Baumkletterer aus der Krone und deren Erstversorgung. Seit dem 1. August 2015 ist das Team nun in Baumwipfeln im Einsatz.

## Nützliche Qualifikationen

300 bis 400 Stunden sind Marvin Käsler und das Team seither durch die Äste geklettert.

Maximal sechs Stunden täglich dürfen die Kletterer laut Arbeitsschutzgesetz unterwegs sein. Dazu kommen zwei Stunden der sogenannten Rüstzeit, also das An- und Ablegen der Ausrüstung. Vorgeschriebene Zeiten sind wichtig, denn fehlende Aufmerksamkeit kombiniert mit der anstrengenden Tätigkeit sind gefährlich.

Akribisch wird über die Einsatzzeiten Buch geführt, denn Stundenzahlen gewährleisten Zusatzausbildungen, die auf die Seilkletterausbildung aufbauen. Eine davon ist die Zapfenplückerausbildung, die der Saatgutgewinnung an Baumkronen dient und eigentlich nichts mit der Käferbekämpfung zu tun hat. Zukünftig können damit aber personelle Mängel in dem

Bereich abgedeckt werden, so Winter. Und nach 300 Stunden können die Kletterer einen weiteren Schein absolvieren, der sogar für die Bekämpfung relevant ist: „Damit können Proben mithilfe einer Motorsäge entnommen werden. Bis jetzt gehts nur mit der Handsäge“, erklärt Winter.

Proben auf dem Baum zu entnehmen, war an diesem Tag für Marvin Käsler nicht nötig. Mittlerweile steht er wieder am Boden neben Georg Wiedner und schnallt sein Geschirr ab. Dieser kann den Baum im Laptop nun mit Grün markieren. Es wurde nichts Auffälliges gefunden. Wie lange die Seilkletterer noch den Asien-Käfer jagen, steht nicht fest. Ihr Vertrag ist vorerst bis Jahresende befristet.



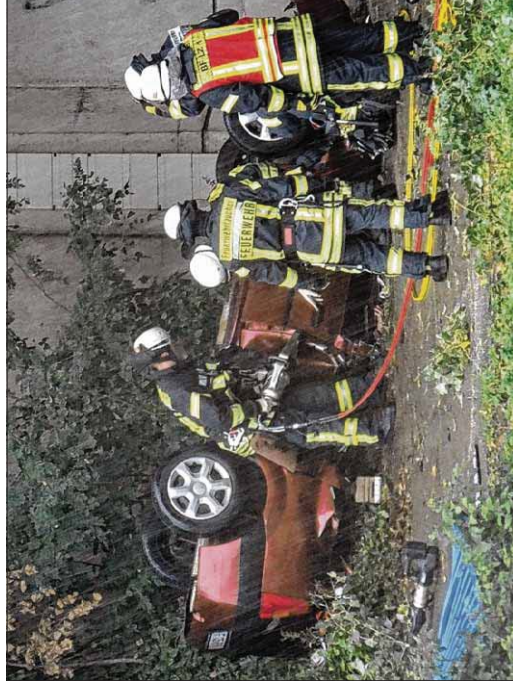
# Dacia stürzt von Pettenkoferbrücke

36-jähriger Fahrer wird bei einem Unfall am Sonnabendmorgen schwerstverletzt

Rothensee (ri) • Ein Dacia ist am Sonnabendvormittag gegen 9.30 Uhr von der Pettenkoferbrücke acht Meter in die Tiefe auf einen Betonweg neben den Bahngleisen gestürzt. Der 36-jährige Fahrer wurde schwerstverletzt und musste von der Feuerwehr aus den Trümmern des Fahrzeugs geschnitten werden, bevor er in ein Krankenhaus gebracht werden konnte. Der Mann ist laut Polizei inzwischen außer Lebensgefahr.

Der Fahrer war auf dem August-Bebel-Damm in Richtung Neue Neustadt unterwegs gewesen, als er von der Straße abkam und das Geländer nördlich der Brücke durchbrach.

Während der Rettungs- und Bergungsarbeiten kam es zu Behinderungen im Straßen- und Bahnverkehr. Unter anderem konnten die Straßenbahnen der Linie 10 rund eine Stunde in diesem Bereich nicht fahren. Neben dem Rettungsdienst und der Polizei waren der Löschzug Nord mit Rüstwagen und der Einsatzführungsdienst der Berufsfeuerwehr vor Ort. Zum Einsatz kamen unter anderem sechs Fahrzeuge der Feuerwehr mit 18 Einsatzkräften und zwei Fahrzeuge des Rettungsdienstes mit vier Einsatzkräften. Die Polizei bittet Zeugen, die den Verkehrsunfall beobachtet haben, sich unter der Telefonnummer 0391/546 17 40 zu melden.



Feuerwehrleute schneiden am Sonnabend den eingeklemmten Fahrer aus dem Auto, das von der Pettenkoferbrücke acht Meter in die Tiefe auf einen Weg gestürzt ist.

Foto: Martin Rieß

Volksstimme, 12.10.2016, S. 14

# Hochzeits-Alarm bei der Rotherseer Feuerwehr

Wenn Mitglieder einer freiwilligen Feuerwehr heiraten, dann sind die Kameradinnen und Kameraden fast immer zur Stelle. Das Kommando lautet dann: Aufstellen zum Gratulieren. So war es auch bei **Marion Kuplich** und **Marcel Friedrich**. Am 7. Oktober haben sich die beiden auf der Insel Sylt das Jawort gegeben. Für einen Einsatz „vor Ort“ war das zwar etwas zu weit weg, die Rotherseer Feuerwehr, zu der die beiden Frischvermählten gehören, war aber zur Stelle, als sie am Sonntag wieder in Magdeburg ankamen. Der komplette Löschzug rückte vor der Haustür an. Dann hieß es nicht „Wasser

marsch“, sondern ein Bettladen mit aufgemaltem Herz wurde ausgerollt, das Marion Kuplich und Marcel Friedrich mit einer Nagelschere ausschneiden mussten. Anschließend war noch ein brennendes Vogelhäuschen mit einer Handpumpe zu löschen, und natürlich musste das Paar jede Menge „zerpoltertes“ Geschirr zusammenfegen. Auf dem Hof hatten die Rotherseer Brandschützer die nächste Überraschung vorbereitet: Partyzelte und ein angeheizter Grill standen für eine spontane Party bereit - die Löschfahrzeuge wurden natürlich vorher ins Depot zurückgebracht.



Marion Kuplich und Marcel Friedrich hatten jede Menge Poltergeschirr zusammenzufegen.



Rotherseer Löschzug im Einsatz - mal nicht zur Brandbekämpfung, sondern zum Gratulieren.





Eine der 210 Fallen für den Asiatischen Laubholzbockkäfer (ALB) liegt am Straßenrand am August-Bebel-Damm. Mindestens 15 von ihnen wurden bislang zerstört. Foto: Oliver Schlicht

## Käferfallen werden zerstört

### Mindestens 15 Fälle von Vandalismus im Norden Magdeburgs

**Rothensee (ha)** • Eine der Lockstofffallen für den Asiatischen Laubholzbockkäfer (ALB), die überall in der Quarantänezone im Nordosten Magdeburgs in den Bäumen hängen, lag am Montag neben dem August-Bebel-Damm. Ob sie Opfer blinder Zerstörungswut oder gezielt von frustrierten Anwohnern ob der wiederholten Baumfällungen demoliert wurde, ist unbekannt.

Laut Dr. Ursel Sperling, „Käferbeauftragte“ bei der zuständigen Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau (LLG), ist es aber kein Einzelfall. „Das passiert leider immer mal wieder“, sagt sie auf Volks-

stimme-Anfrage. Bei Kosten pro Stück von 200 Euro sei das schon ärgerlich.

Von 210 im Frühjahr aufgehängten Fallen wurden bereits mindestens 15 zerstört.

#### „Das passiert leider immer mal wieder.“

Bis Ende Oktober werden die schwarzen Pappgebilde noch in den Bäumen hängen, wie Ursel Sperling weiter erklärt. Über den Winter werden sie abgenommen, weil dann die Flugzeit des Schädlings bis zum nächsten Frühjahr beendet ist.

In den Pheromonfallen ist ein synthetischer Cocktail aus sieben verschiedenen Düften, der eine besondere Lockwirkung auf unbefruchtete Käferweibchen haben soll. Wenn diese versuchen, an den glatten Wänden zu landen, können sie sich nicht halten und stürzen in den weißen Topf an der Unterseite in eine konzentrierte Kochsalzlösung.

Wöchentlich werden die Fallen kontrolliert, geleert und regelmäßig mit neuen Pheromonen bestückt. Wurde ein Käfer darin entdeckt, bedeutet das, dass im Radius von 100 Metern ein befallener Baum sein muss.



Volksstimme, 14.10.2016, S. 14

## Endlich tut sich was gegen den Abholzungswahn

**Zum Artikel „Rothenseer stoppen die Käfersäge“ vom 5. Oktober:**

Endlich tut sich was gegen diesen unsinnigen Abholzungswahn. Dieser Kahlschlag ist auf jeden Fall eine todsichere Methode.

Genauso wie Kariesbekämpfung, indem man alle gesunden Zähne zieht, nachdem der erste erkrankt ist. Die Kariesbakterien könnten ja auch die gesunden befallen.

Der Kahlschlag in einem 100-Meter-Radius ist kein EU-Gesetz, sondern nur eine Empfehlung, die auf Meinung eines Biologen basiert. Seine Wirksamkeit ist nicht einmal bewiesen.

Es gibt Alternativen und die soll man vorziehen.

Die zuständige Landesbehörde

kann aber echt stolz auf sich sein, schon 6000 Bäume in Magdeburg vor dem Käfer „gerettet“ zu haben.

**Peter Barton,  
Magdeburg**



**Schreiben Sie uns  
Leserbriefe!**

**E-Mail: [lokalredaktion@volksstimme.de](mailto:lokalredaktion@volksstimme.de)**

Wir freuen uns über jeden Brief. So lernt die Lokalredaktion die Meinung der Leser kennen. Wer kurz schreibt – mit vollständiger Adresse und Telefonnummer (bitte beides auch bei E-Mail unbedingt angeben) – hat bessere Chancen. Das Recht auf Kürzung behalten wir uns vor.

**So erreichen Sie uns:**

Lokalredaktion Volksstimme,  
Bahnhofstraße 17, 39104 Magdeburg  
Fax: 59 99-482



Am neuen Firmensitz der Rothenseer Sanitärfirma Schünemann am August-Bebel-Damm wurde gestern Richtfest gefeiert. Hier schlagen Chef Gerhard Schünemann und Zimmermeister Ralf Karasch den Nagel ein.

Foto: E. Popova

# Neuer Sitz für Sanitärfirma

## Gerhard Schünemann verlegt Standort zum August-Bebel-Damm

Die Sanitärfirma Schünemann baut derzeit ihren neuen Firmensitz am August-Bebel-Damm. Gestern war Richtfest für den zentralen Standort des Unternehmens.

Von Stefan Harter

**Rothensee** • Hauptgrund für die Investition ist laut Firmenchef Gerhard Schünemann die Zusammenlegung der bislang drei Standorte an einem Ort. „Die Bewegung ist teurer geworden“, erklärt er und meint zum Beispiel die ständigen Fahrten zwischen den einzelnen Filialen seiner Heizungs- und Sanitärfirma. Um diese Kosten zu senken und insgesamt eine effektivere Logistik zu haben, erfolgt die Zentralisierung.

Seit 1988 ist Schünemann mit seinem Unternehmen am Markt, bis zu 25 Mitarbeiter arbeiten bei ihm. Auch um ihnen bessere Rahmenbedingungen zu verschaffen, fiel bereits vor gut drei Jahren die Entscheidung, einen neuen Standort für die Firma zu suchen.

### Hochwasser spielte Rolle

Ein anderer Grund, der damals diesen Entschluss beeinflusste, war das Hochwasser der Elbe im Juni 2013. Der Stammsitz der Firma an der Turmstraße mitten im Ortskern von Rothensee stand damals bis zu 1 Meter unter Wasser. Wochenlang war der Hauptstandort dadurch ausgefallen.

„Das hat uns Jahre zurückgeworfen“, sagt Schünemann. Teilweise sei das Wasser immer noch in den Wänden. „Und das

Risiko ist nach wie vor nicht beseitigt“, ergänzt er. Also gelten „trockene Füße“ als weitere Motivation, den neuen Bau am August-Bebel-Damm, Höhe Körbelitzer Straße, hochzuziehen.

Erst habe man nach einem Bestandgebäude gesucht, dann sei man aber doch zum Neubau umgeschwenkt, so Schünemann. Mit dem Standort gab es dann zunächst einige Probleme, weil im Untergrund unliebsame Überraschungen auf die Bauleute gewartet hatten. „Wir haben alte Fundamente von Schornsteinen alter Industrieanlagen aus dem 19. Jahrhundert gefunden“, sagt Schünemann. Die Gründungsarbeiten seien deshalb weit aufwendiger gewesen als geplant.

Gestern konnte dort das traditionelle Richtfest trotzdem

gefeiert werden. Bis Mitte 2017 soll das Gebäude mit gut 1600 Quadratmetern Grundfläche fertiggestellt sein und u. a. die Büros der Mitarbeiter, einen Musterraum sowie Schulungsmöglichkeiten bereithalten.

### Keine Nachteile für Kunden

„Für die Kunden gibt es keine Nachteile“, betont der Firmenchef. „Die alten Konditionen bleiben für sie“, sagt er. Kernkompetenz der Schünemann Heizung-Sanitär GmbH ist die Betreuung und Errichtung von Heizungsanlagen sowie Bädern. In der Region Magdeburg hat sie über 5000 Anlagen im Bestand.

„Wir sind guter Dinge, dass sich die Investition langfristig lohnen wird“, sagt Gerhard Schünemann. Genaue Zahlen will er dazu nicht nennen.



Volkssstimme, 18.10.2016, S. 1

## **Vortrag über den Laubholzbockkäfer**

Magdeburg (ad) • Am Wochenende wird dem Asiatischen Laubholzbockkäfer erneut Aufmerksamkeit gewidmet. Er ist eines von mehreren Themen beim Landschaftstag im Rathaus. **Seite 15**

# Rathaus lädt zur Käfer-Expedition

Beim Landschaftstag am kommenden Sonnabend geht es um „Invasive Spezies“ und den Laubholzbockkäfer

Beim Landschaftstag am kommenden Wochenende im Rathaus geht es um invasive Spezies. In einem Vortrag geht es um den Laubholzbockkäfer. Die beiden Experten wollen mit den Zuhörern auch eine kleine Expedition starten.

Von Alexander Dinger  
**Magdeburg** • Kommenden Sonnabend dreht sich beim Landschaftstag im Rathaus ab 10 Uhr alles um das Thema „Invasive Spezies“. Ein Thema: der Asiatische Laubholzbockkäfer (ALB). In einem Vortrag werden Ulrich Sperling und Hans-Ulrich von Wulfen von der Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau Bernburg alle Fragen zum ALB beantworten. Anschließend gibt es eine Exkursion in den Wiesenpark. Die beiden Wissenschaftler gehören zu den ALB-Experten in Sachsen-Anhalt.

„Wir wollen zeigen, wie die Fallen aussehen und funktionieren. Mit dem Fernglas schauen wir uns die Bäume an. Vielleicht organisieren wir auch eine Hebebühne“, sagte Ursel Sperling der Volksstimme. Zu

## Rothenseer stoppen die Käfersäge

Protestaktion verhindert vorerst weitere Fällaktion / Eigenmonitoring der Bäume wird geprüft

Mit einer Protestaktion haben eine Handvoll Rothenseer die nächste Fällaktion im Kampf gegen den Asiatischen Laubholzbockkäfer (ALB) gestoppt. Das Land wird nun prüfen, ob die Bäume in Privatmitten- und Gärten gefällt werden dürfen.

Von 2014 bis 2015 waren in 8 Uhr in der Heilbrunnstraße, vor dem Rathaus, die die Neue von

mit den südlichen Weiden um die Bäume zu erhalten. Grundstock die über 10 Jahre alte, aber den noch die Fällaktion. Die Bäume sind nun in einem roten Band markiert. Die Bäume sind nun in einem roten Band markiert. Die Bäume sind nun in einem roten Band markiert.



Wenig zum von der zuständigen Landesamt (L)...



Die Bäume sind nun in einem roten Band markiert.

**Dunkelkäfer**  
Seit dem Erstfund im August 2014 an einer Kastanie in der Rothensee-Badeteichstraße werden in der Region gegen den ALB gekämpft. Bis 2020 können die Bäume gefällt werden, die nicht mehr zu retten sind. Der Rest der Bäume wird nun geprüft, ob sie gefällt werden dürfen.

den Vergleich der Privatmitten- und Gärten mit den öffentlichen Flächen. Der Erstfund war zwei Jahre vor dem ALB-Einfund in die Region. Die Bäume sind nun in einem roten Band markiert.

So berichtete die Volksstimme zuletzt über den Laubholzbockkäfer.

dem Vortrag und der anschließenden Exkursion sind alle Interessierten eingeladen. Die Exkursion startet 14 Uhr.

Seit dem Erstfund im August 2014 an einer Kastanie in der Rothensee-Badeteichstraße wurden im Kampf gegen den Asiatischen Laubholzbockkäfer fast 7000 Bäume im Norden Magdeburgs gefällt. Tatsächlich befallen waren aber bislang nur 37. Der Rest wurde vorsorglich als potenzielle Wirtsbäume des aus Asien eingeschleppten Schädlings gefällt. Dagegen richtet sich von Anfang an Kri-

Der Landschaftstag findet seit 1993 jährlich statt. Die Veranstaltung Magdeburg organisiert. Rund 10 000 invasive Spezies haben sich in den vergangenen Jahrhunderten in

## Laubholzbockkäfer

Der Asiatische Laubholzbockkäfer (ALB) stammt aus dem ostasiatischen Raum. Im österreichischen Braunau wurde 2001 der erste europaweite Befall bekannt. Eingeschleppt wird der Käfer über Verpackungsholz, zum Beispiel Laubholz-Lattenkisten, aus China, in denen sich Larven befinden.

Der Käfer ist ein Quarantäne-Organismus, der einer amtlichen Überwachung und Bekämpfung untersteht.

Durch das Aufwachen der Larven im Gehölz werden wichtige

Leitgefäße gesunder Pflanzen beschädigt. Entstandene Löcher bilden Nährböden für Pilzbefall.

Im Magdeburger Raum werden 5276 Hektar Quarantänegebiet (Stand: 09/2016) überwacht. Dies geschieht durch Kontrollen am Boden und durch Seilkletterer, die an Befallsschwerpunkten eingesetzt werden.

Etwa 200 Lockstofffallen werden eingesetzt. Hormone locken die Weibchen in eine Kochsalzlösung. Die Methode dient hauptsächlich der Eingrenzung des Verbreitungsgebiets. (dt)

mehr zu verhindern sein“, kommen die Experten zu dem Schluss.



**10 Uhr: Eröffnung, 10.15 Uhr: Auswirkungen des Klimawandels auf „unsere“ biologische Vielfalt: Zwischen Wissenschaft, Unsicherheiten und**

Geschichten erzählen, **11 Uhr: Tatort Gärten – Ursachen und Folgen pflanzlicher Invasionen, 11.45 Uhr: Waschbär – eine Erfolgsgeschichte und die Frage, wie viel Schaden richtet er wirklich an, 12.30 Uhr: Asiatischer Laubholzbockkäfer, 14 Uhr: Exkursion.**



## Nord

Barleber See,  
Gewerbegebiet Nord,  
Großer Silberberg,  
Industriehafen, Kannenstieg,  
Neustädter Feld, Neue Neustadt,  
Neustädter See, Rothensee, Sülzgrund

Stefan Harter (ha)  
Tel.: 59 99-5 47, Fax: 59 99-4 82  
Stefan.Harter@volksstimme.de

Volksstimme, 19.10.2016, S. 19

# Indianerbanane für Rothensee

Stadt beginnt im November mit Ersatzpflanzungen für „Käferopfer“

**Rothensee (ha)** • Im November pflanzt der Eigenbetrieb Stadtgarten und Friedhöfe Magdeburg (SFM) insgesamt 41 Bäume in der Quarantänezone für den Asiatischen Laubholzbockkäfer (ALB) nach. Dabei handelt es sich um Baumarten, die nicht zu den Wirtsbäumen des Schädlings zählen. Die Nachpflanzung erfolgt in Abstimmung mit dem Umweltamt und mit Genehmigung der Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau (LLG) auf Flächen, die durch den SFM bewirtschaftet werden.

So sollen in der Badeteichstraße insgesamt 16 Bäume, darunter Magnolie, Rotdorn, Blumen-Hartriegel, Gartenjasmin, Goldregen, Weißdorn und Tamariske nachgepflanzt werden. Diese gelten als Ziergehölze mit einer prächtigen Blüte.

Im Kraftwerk-Privatweg werden 12 neue Bäume gepflanzt. Hier werden künftig unter anderem Raritäten wie Tulpenbaum, Amberbaum, Ginkgobaum oder auch Blauglockenbaum und Traubeneiche neues Grün in den Stadtteil bringen.

Zudem werden rund 50 Heckenpflanzen 12 verschiedener



Seit August 2014 wurden gut 7000 Bäume im Nordosten der Stadt wegen des ALB gefällt, jetzt wird nachgepflanzt. Archivfoto: Harter

Arten, darunter Heckenkir-sche, Zierquittre, Feuerdorn, Buchsbaum, Berberitze und Liguster ihren Platz auf Grünflächen am Kraftwerk-Privatweg finden.

Die Pflanzaktion bildet laut Stadtverwaltung „den ersten Schritt auf dem Weg umfassen der, den neuen Bedingungen angepasster Nachpflanzungen in der Quarantänezone“.

In der Allerstraße/Saalestraße sollen 13 ALB-resistente Obstgehölze, beispielsweise

## Meldung

### Infos zur Sanierung der Rothenseer Trasse

**Rothensee (ha)** • Die Streckensanierung der Straßenbahnlinie 10 steht am kommenden Dienstag, 25. Oktober, im Mittelpunkt der nächsten Sitzung der AG Gemeinwesenarbeit (GWA) Rothensee. Über den aktuellen Stand zur Reparatur der Hochwasserschäden von 2013 werden Vertreter der MVB und der Stadtverwaltung informieren. Als Gäste eingeladen sind MVB-Geschäftsführerin Birgit Münster-Rendel sowie die Beigeordneten Klaus Zimmermann (Finanzen) und Dieter Scheidemann (Bauen und Verkehr). Die Sitzung beginnt um 18 Uhr in der Grundschule „Rothensee“, Windmühlenstraße 30.

# Neue Bäume für den Norden

Verwaltung begrüßt Vorstoß von Stadtrat Oliver Wendenkampf und arbeitet an einem eigenen Konzept

**Magdeburg (ri)** • Im Norden Magdeburgs hat die Kettensäge an vielen Stellen das Sagen: Damit der Asiatische Laubholzbockkäfer zurückgedrängt wird, werden Bäume gefällt. Mit einem Antrag im Mai wollte Future-Stadtrat Oliver Wendenkampf erreichen, dass in dem betroffenen Gebiet 1300 Bäume nachgepflanzt werden. Da jetzt eine Stellungnahme der Stadtverwaltung vorliegt, wurde der Vorschlag am Dienstag im Umweltausschuss des Stadtrats diskutiert. Grundsätzlich begrüßen die Fachleute aus der Verwaltung den Vorstoß, baten aber noch um eine Konkretisierung.

**Ersatz am richtigen Ort**  
Oliver Wendenkampf sagte: „Wichtig ist ja vor allem auch, dass die Ersatzpflanzungen für die gefälltten Bäume nicht irgendwo im Stadtgebiet erfolgen, sondern in den betroffenen Gebieten.“ Bei der Konkretisierung handelt es sich beispielsweise um die zeitliche Perspektive. Oliver Wendenkampf: „Ich denke, dass 650 Bäume für 2017/18 angebracht wären, die 650 anderen Bäume ein Jahr später.“ Das Problem bei diesem Vorschlag: Die Zahl der heimischen Baumarten, die den Raupen des Asiatischen Laubholzbockkäfers nicht schmecken, ist begrenzt. Infrage kommen am ehesten Eichen. Will heißen: Wer eine Vielfalt an einheimischen Baumarten pflanzen möchte, kann die meisten Bäume erst dann pflanzen, wenn der Käfer, der wahrscheinlich mit Holzkispen aus Ostasien eingeschleppt wurde, aus dem Gebiet wieder verschwunden ist. Daher habe es erst Sinn, Bäume in dem

Gebiet zu pflanzen, wenn wenigstens eine Populationszeit des Asiatischen Laubholzbockkäfers nach dem letzten Käferfund verstrichen ist.

## Arbeit am Pflanzplan

Zumindest, so die Forderung von Oliver Wendenkampf, solle aber bis spätestens zur Sitzung des Umweltausschusses im Dezember von der Verwaltung ein Bepflanzungskonzept aufgelegt werden. Dem Argument, dass es an Plätzen für Bäume fehle, entgegnet er: „An jeder Stelle, an der ein Baum gefällt wird, wird auch ein Platz frei.“

In diesem Zusammenhang erläutert Simone Andruscheck, Leiterin des Eigenbetriebs Stadtgarten und Friedhöfe Magdeburg, dass die Vorbereitungen von Pflanzungen aufwendig seien: Nachdem die Bäume gefällt seien, verbleibe



Zunächst werden u. a. Magnolien gepflanzt. Archivfoto: A. Amann

die Wurzel im Boden. Diese müsse mit einer Fräse aus dem Erdreich herausgeholt und der Bereich auf eine neuerliche Bepflanzung vorbereitet werden. Am gleichen Tag hatte der Eigenbetrieb angekündigt, noch in diesem Jahr mit der Pflanzung von 41 Bäumen zu beginnen.

Bei diesen Gehölzen handelt es sich zwar vor allem um exotische Bäume, an denen der Asiatische Laubholzbockkäfer kein Interesse habe. Immerhin seien Tulpenbaum, Goldregen, Magnolie und Co. aber die richtige Wahl mit Blick auf die klimatischen Veränderungen in der Stadt – sprich ein Ansteigen der durchschnittlichen Temperaturen und längere Trockenperioden.

Der Umweltbeauftragte Holger Platz machte während der Sitzung deutlich, dass die Magdeburger Verwaltung nicht untätig geblieben sei: Es werde derzeit an mehreren Stellen am Konzept für eine Baumoffensive gearbeitet. Mehrere Hunderttausend Euro sollen über mehrere Jahre in die Pflanzung von Gehölzen fließen – das allerdings nicht allein im Käfergebiet, sondern in der gesamten Stadt.



# Die Wut über Baumfällungen wächst weiter

Volksstimme, 20.10.201, S. 14

**Zum Käferbefall Rothensee:**  
Vielen Dank für den Artikel über den gegenwärtigen Stand der Bekämpfung des Asiatischen Laubholzbockkäfers ALB, basierend auf Ihren Nachfragen bei der zuständigen Landesanstalt.  
So bleibt das Thema hoffentlich im Bewusstsein wenigstens einiger Menschen und nicht nur in Rothensee. Stadtverwaltung und Oberbürgermeister haben sich ja für nicht zuständig erklärt und auf die bereits erwähnte Landesanstalt verwiesen.

Kritisieren muss ich allerdings den Ton im letzten Absatz des Artikels. Die Autorin bemerkt darin sehr lapidar, dass „in Rothensee weitere Bäume fallen“. Diese Baumfällungen tun den Menschen dort weh! Sie verändern ganze Straßenzüge und haben letztendlich erheblichen Einfluss auf die Lebensqualität vor Ort. Bestes Beispiel hierfür

men zur Baumrettung möglich, während in Rothensee radikal gefällt wird? Zählen die Menschen dort nicht? Man versuche sich die Situation für die Magdeburger Innenstadt vorzustellen. Sollte dort so rigoros gefällt werden wie in Rothensee, ich denke ein Aufschrei der Entrüstung wäre die Folge, voran die IG Innenstadt. Man beachte das Transparent neben der Kita Rothensee. Wo ist Otto? Abgesoffen! Abgeholzt! Einfach Pech gehabt! Die Wut wächst und ich bezweifle, dass noch viele Rothenseer einen Käferbefall den Behörden melden.

Achten wir doch einmal auf die Wahlbeteiligung bei der nächsten Kommunalwahl. Denn Bürger, die sich allein gelassen fühlen, gehen nicht mehr wählen.  
**Alexander Heidecke,**  
**39171 Sülzetal/**  
**OT Altenweddingen**



Anfang September berichtete die Volksstimme über weitere Abholzaktionen in Rothensee.

ist der Kahlschlag auf dem Gelände der Kita Badeteichstraße. Bitte nehmen Sie in der Beiraterstaltung daher etwas Rücksicht auf die Menschen vor Ort. Interessant wäre in diesem Zusammenhang eine Stellungnahme der Stadt, namentlich des Oberbürgermeisters. Warum sind anscheinend für den Herrenkrug teure (weil personalintensive) Maßnahmen

# Neuer Spielplatz zum 90. Geburtstag

## Rothenseer Schule feiert Freitag ihr Jubiläum

**Rothensee (ha)** • Als 1908 das ehemalige Dorf Rothensee in die Stadt Magdeburg eingemeindet wurde, verfügte der neue Stadtteil bereits über eine eigene Schule. Diese platzte aber im Zuge der wirtschaftlichen Entwicklung bis in die frühen 1920er Jahre aus allen Nähten, so dass der Unterricht nur unter großen Schwierigkeiten im Schichtbetrieb möglich war.

Deshalb wurde in den Jahren 1925/26 ein eingeschossiger Schulneubau südöstlich der Kreuzung Buschfeldstraße und Windmühlenstraße nach den Entwürfen des Stadtbaurates Johannes Göderitz errichtet. Die „Gartenschule“, die sich in das Konzept des Neuen Bauens einordnete, wurde durch den damaligen Oberbürgermeister Hermann Beims feierlich übergeben.

Am kommenden Freitag wird sein aktueller Amtsnachfolger, Lutz Trümper, ebenfalls aus feierlichem Anlass in das Schulgebäude am heutigen August-Bebel-Damm kommen, um dessen 90-jähriges Bestehen mit Schülern und Lehrern

zu feiern. Denn seit 1991 ist die Grundschule „Rothensee“ in dem denkmalgeschützten Gebäude untergebracht. Wie es sich gehört, wird der OB auch ein Geburtstagsgeschenk im Gepäck haben.

### 40 000 Euro von der Stadt und Rothenseer Firmen

Dabei handelt es sich um die Bereitstellung von finanziellen Mitteln seitens der Stadt und in Rothensee ansässiger Unternehmen als Sponsoring in einem Gesamtumfang von circa 40 000 Euro. Davon soll die Runderneuerung des Spielplatzes auf dem Schulhof bezahlt werden. Der OB, Vertreter der Firmen sowie der IG und GWA Rothensee werden einen symbolischen Spatenstich vollziehen, damit im kommenden Jahr der neue Spielplatz eingeweiht werden kann.

Von 1991 bis 2002 befand sich noch die Sekundarschule „August Bebel“ im Neu- und Erweiterungsbau. 2002/03 wurde die Turnhalle saniert. Es entstand eine „multifunktionale Sport- und Freizeitanlage“.



Die Rothenseer Schule feiert am Freitag ihr 90-jähriges Bestehen mit einem Tag der offenen Tür.

Archivfoto: R. Richter



# Keine Chance für privaten Käferkampf

Land lehnt SWM-Anfrage zur eigenfinanzierten Überwachung vom ALB bedrohter Wirtsbäume ab

Die Städtischen Werke Magdeburg (SWM) wollen vom Asiatischen Laubholzbockkäfer (ALB) bedrohte Bäume in Rothensee auf eigene Kosten überwachen und so vor der Fällung schützen. Das lehnt die zuständige Landesanstalt aber ab.

Von Stefan Harter

**Rothensee** • Es gibt kein Drumherum: Die 21 Platanen am Kraftwerk-Privatweg, vor die sich Anfang des Monats eine Handvoll Rothenseer erfolgreich schützend gestellt hatten, werden nun doch gefällt. Der genaue Termin steht noch nicht fest, es soll aber voraussichtlich in der kommenden Woche passieren. Ob der angekündigte Polizeieinsatz zur Absicherung der Fällaktion stattfindet, wird anhand der aktuellen Lage entschieden, heißt es von der Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau (LLG).

Dort war jetzt auch „mit Bedauern“ entschieden worden, dass der Vorschlag der SWM, die Bäume auf eigene Kosten engmaschig zu überwachen, um die vorsorgliche Fällung zu verhindern, abgelehnt wird. Die in der EU-Verordnung zur Bekämpfung des ALB versteckte Klausel, bei Pflanzen mit besonderem gesellschaftlichem, kulturellem oder ökologischem Wert die Fällung auszusetzen, greife hier nicht, heißt es zur Begründung.

Möglich wäre es theoretisch, wenn es sich um Naturschutzdenkmale handeln würde. Da die Platanen aber nicht als „Einzelschöpfungen von besonderem wissenschaftlichem, naturgeschichtlichem oder landeskulturellem Wert oder von besonderer Seltenheit“ zu bewerten sind, kommt die Ausnahmeregelung nicht infrage.

Die Krux an der Sache ist aber, dass selbst wenn ein Baum in der Fällzone rund um einen befallenen Wirtsbaum als schützenswert erachtet wird, die gängigen Überwachungsmaßnahmen laut LLG

## Rothenseer stoppen die Käfersäge

Protestaktion verhindert vorerst weitere Fällaktion / Eigenmonitoring der Bäume wird geprüft



Mit einer Protestaktion haben eine Handvoll Rothenseer gestern die nähere Fällaktion im Kraftwerk-Privatweg gestoppt. Das Land wird nun prüfen, ob die Bäume überwacht werden dürfen.

Von Stefan Harter  
Bewusstes Pflanzenmanagement ist ein bisschen Kalle, vor allem, wenn es um die Platanen am Kraftwerk-Privatweg geht. Die 21 Bäume sind nicht nur ein Teil der Landschaft, sondern auch ein Teil der Geschichte. Sie haben sich über Jahrhunderte hinweg entwickelt und sind heute ein wichtiger Bestandteil der Landschaft.



Die Käferlarven im Nadeln des Bäume zerstören werden.

Das Käferlarven im Nadeln des Bäume zerstören werden. Mit Neuzugang der zu fällenden Bäume werden werden.

**Der Käferkampf**  
2014 an einer lokalen Rothenseer Bürgerinitiative. Auslöser war die Fällaktion im Kraftwerk-Privatweg. Die Initiative hat sich seitdem zu einer festen Organisation entwickelt und führt regelmäßig Aktionen durch, um die Fällaktion zu verhindern.

Die Initiative hat sich seitdem zu einer festen Organisation entwickelt und führt regelmäßig Aktionen durch, um die Fällaktion zu verhindern.

## Hoffnung gegen den Kahlschlag



Alle finden es doof, aber keiner kann etwas daran ändern. So kann man das Dilemma in der Rothenseer Quarantänezone zusammenfassen.

**Stefan Harter**  
über die Ablehnung der SWM-Anfrage

Fassen. Fast eine halbe Million Bäume wurden im Befallgebiet erfasst, gut 7000 bislang vorsorglich gefällt, 60 waren tatsächlich vom ALB befallen.

Und jetzt sollen selbst die üblichen Überwachungsmaßnahmen nicht ausreichen, um eine vorsorgliche Fällung bis dahin gesunder Bäume zu verhindern? Also gibt es de facto doch auch keine Möglichkeit, den befürchteten Kahlschlag im Herrenkrug oder Vogelgesang zu verhindern, sollte dort je ein Käfer entdeckt werden. Bleibt nur die Hoffnung, dass er den Weg dorthin nie findet.

Anfang Oktober konnten Rothenseer Bürger die Fällung der Bäume im Kraftwerk-Privatweg vorerst stoppen.

nicht ausreichen, um die Fällung zu verhindern. Bei großen Laubbäumen würden „das Kronenmonitoring durch Baumkletterer, der regelmäßige Einsatz von speziell ausgebildeten Spürhunden sowie das Anbringen von Pheromonfallen neben anderen wöchentlichen Kontrollen durch ausgebildete Fachleute über einen Zeitraum von vier Jahren nicht als gleichwertige

Maßnahme zum Fällens ausreichen“, teilt die LLG auf Volksstimm-Anfrage mit.  
Die IG Rothenseer Bürger als Initiatorin des Protests ist über die Fällung im Bilde. „Ich habe unsere Mitglieder informiert. Wenn jemand Maßnahmen plant, habe ich darauf hingewiesen, die Rechtslage zu beachten“, sagt Sprecher Wolfgang Ortlepp.

Volksstimme, 27.10.2016, S. 14

---

## Briefe & Faxe & Mi

### Hier hilft nur noch Vernunft

#### **Zur Entwicklung des Stadt- grüns:**

Es gibt zwei Ursachen in Magdeburg, warum wir immer mehr Grün verlieren. 1). Der asiatische Käfer. Hier kann bestimmt nur noch Chemie helfen. 2). Die MVB, die ohne Rücksicht auf Verluste Grün in Magdeburg vernichten. Hier hilft nur Vernunft.

Niemand, aber auch niemand möchte die neue Straßenbahnlinie zum Kannenstieg. Trotzdem wird hier wieder viel, sehr viel Grün den Ideen einiger weniger geopfert.

Warum? Wo bleibt hier die Vernunft?

**Regina Zode,  
39128 Magdeburg**



Volksstimme, 27.10.2016, S. 19

# 10-Minuten-Takt erst ab Frühjahr 2018

MVB müssen Planfeststellungsverfahren für neue Stromversorgung für Rothenseer Gleise durchführen

Die Rückkehr des 10-Minuten-Takts für den Rothenseer Straßenbahnverkehr verschiebt sich auf Frühjahr 2018. Entgegen früherer Aussagen muss ein Planfeststellungsverfahren für das neue Gleisrichterunterwerk durchgeführt werden.

Von Stefan Harter  
**Rothensee** • Einigermmaßen ungehalten reagierten die Anwohner, als sie bei der Sitzung der AG Gemeinwesenarbeit (GWA) Rothensee am Dienstag von den Vertretern der MVB und Stadtverwaltung von der erneuten Verzögerung erfuhr. Letzter Sachstand für sie war nämlich, dass die für die Stromversorgung der durch das Hochwasser 2013 geschä-

digten Trasse am August-Bebel-Damm benötigte Anlage spätestens Ende 2017 in Betrieb genommen werden kann.

Weil aber für den Standort des sogenannten Gleisrichterunterwerks (GUW) an der Rothenseer Wendeschleife nun doch ein Planfeststellungsverfahren durchgeführt werden muss, verschiebt sich dieser Termin auf April oder Mai 2018, wie GWA-Sprecher Wolfgang

Ortlepp erklärt. Dabei hatte Magdeburgs Verkehrsbeigeordneter Dieter Scheidemann zuvor erklärt, dass solch zeit- aufwendige Verfahren nicht notwendig werden würden.

Der Streckenneubau selbst als Ersatz für die maroden Gleise beginnt 2019 und wird voraussichtlich bis zum Jahr 2021 andauern. Denn wie auf der GWA-Sitzung erklärt wurde, wird der Neubau des

Abschnitts zwischen Grundschule und Wendeschleife bei laufendem Betrieb erfolgen. Zwei Drittel des Bahnenführparks sind im Betriebshof Nord stationiert und müssen auch während der Bauzeit erreichbar bleiben. Lediglich zeitweilig sind einspurige Verkehrsführungen oder Schienenersatzverkehre möglich.

Wolfgang Ortlepp appellierte erneut an die MVB-Vertreter,

zur Überbrückung eine mobile Stromversorgung zu ermöglichen, um den in der Ortslage so schmerzlich vermissten 10-Minuten-Takt wieder anbieten zu können. „Irgendwo in Deutschland muss es doch eine mobile Anlage geben“, sagt er. Die MVB haben zwar solch ein bewegliches GUW, das ist derzeit aber noch an der ebenfalls hochwassergeschädigten Herrenkrug-Trasse im Einsatz.

# Kein Strom für Stromversorger

MVB sehen Einsatz von mobiler Einheit für Rothenseer Trasse kritisch

Rothensee (ha) • Gestern berichtete die Volksstimme über den aktuellen Stand der MVB-Pläne für Rothensee: Ein neues Gleisrichterunterwerk (GUW), das die Straßenbahnen auf dem August-Bebel-Damm mit ausreichend Strom für den 10-Minuten-Takt versorgt, kann erst im Frühjahr 2018 in Betrieb genommen werden. Aus den Reihen der Gemeinwesenarbeitsgruppe kam der Ruf nach einer mobilen Versorgungseinheit zur Überbrückung dieser Zeit. Auf Volksstimme-Nachfrage hat MVB-Sprecher Tim Stein nun detailliert erklärt, warum dies aus Sicht des Verkehrsunternehmens nicht möglich ist.

Zwar haben die MVB ein solches mobiles GUW, dieses ist

aber seit dem Hochwasser 2013 im Herrenkrug eingesetzt, um die Stromversorgung der Trasse dort aufrechtzuerhalten. Die aktuell laufenden Reparaturarbeiten werden allerdings zum Ende des Jahres fertiggestellt, so dass es dann dort entbehrlich wird, wie Stein erklärt.

Der Einsatz in Rothensee ist dennoch nicht ohne weiteres möglich. Knackpunkt sei die Stromversorgung für das GUW selbst. Für die müsste nämlich zunächst eine 10-Kilovolt-Starkstromleitung verlegt werden. Deren Genehmigung und Planung würden ebenfalls viel Zeit in Anspruch nehmen.

Hinzu komme, so Stein, dass das mobile GUW eine geringere Leistung hat. Somit kann

es am geplanten Standort an der Wendeschleife Rothensee nicht aufgestellt werden, weil der Streckenabschnitt zu lang ist und nicht versorgt werden kann. Und ein anderer Standort müsste ebenfalls zeitaufwendig genehmigt werden.

„In Anbetracht der Genehmigungs- und Lieferfristen würde man mit dem mobilen GUW also nicht mehr Zeit gewinnen. Auch sehen wir es kritisch, kostenaufwendig eine 10-kV-Leitung für das mobile GUW zu verlegen, die aufgrund der unterschiedlichen Standorte nach Abschluss des Baus des neuen GUWs in der Zwischenschleife nicht mehr genutzt werden kann“, erklärt Tim Stein.

## 10-Minuten-Takt erst ab Frühjahr 2018

MVB müssen Planfeststellungsverfahren für neue Stromversorgung für Rothenseer Gleise durchführen

Die Rückkehr des 10-Minuten-Takts für den Rothenseer Straßenbahnverkehr verschiebt sich auf Frühjahr 2018. Entgegen früherer Aussagen muss ein Planfeststellungsverfahren für das neue Gleisrichterunterwerk durchgeführt werden.

Von Stefan Harter  
Rothensee • Einigenmaßen ungeschult reagierten die Anwohner, als sie bei der Sitzung der AC Gemeinwesenarbeit (GWA) Rothensee am Dienstag von den Vertretern der MVB und Stadtverwaltung von der erneuten Verzögerung erfuhren. Letzter Sachstand für sie war nämlich, dass die für die Stromversorgung der durch das Hochwasser 2013 zerstör-

ten Trasse am August-Bebel-Damm benötigte Anlage spätestens Ende 2017 in Betrieb genommen werden kann. Weil aber für den Standort des sogenannten Gleisrichterunterwerks (GUW) an der Rothenseer Wendeschleife nun doch ein Planfeststellungsverfahren durchgeführt werden muss, verschiebt sich dieser Termin auf April oder Mai 2018, wie MVB-Sprecher Wolfgang Ortlepp erklärte.

Dabei hatte Magdeburgs Verkehrsbeigeordneter Dieter Scheidemann zuvor erklärt, dass solch zeitaufwendige Verfahren nicht notwendig werden würden. Der Streckenneubau selbst als Ersatz für die maroden Gleise beginnt 2019 und wird voraussichtlich bis zum Jahr 2021 andauern. Denn wie auf der GWA-Sitzung erklärt wurde, wird der Neubau der

Abschnitte zwischen Grundschule und Wendeschleife bei laufendem Betrieb erfolgen. Zwei Drittel des Bahnhofsplatzes sind im Betriebshof Nord stationiert und müssen auch während der Bauzeit erreichbar bleiben. Lediglich zeitweilig sind einspurige Verkehrsführungen oder Schienenersatzverkehre möglich. Wolfgang Ortlepp appelliert an die MVB-Vertreter

zur U-Strombahn, so soll 10 Meter in der einen oder anderen Richtung ein bisschen mehr Platz sein.

So berichtete die Volksstimme gestern über den aktuellen Stand der MVB-Pläne für Rothensee.



# Noch 90 Jahre länger „Schule im Grünen“

Rothenseer Grundschule feiert Jubiläum ihres Hauses / Stadt und Unternehmen spendieren neuen Spielplatz

Die Rothenseer Grundschule feierte gestern den 90. Geburtstag ihres Schulgebäudes. Als Geschenk brachte OB Lutz Trümper das Versprechen für einen neuen Spielplatz im kommenden Jahr mit.

Von Stefan Harter

Rothensee • „Das ist die Schule in Rothensee“, sangen die Schüler der 3. Klasse im Refrain ihres Geschenks zum Jubiläum ihrer Schule. Denn gemeinsam mit Klassenlehrerin Marita Schulz und Musiklehrerin Caroline Rochow hatten sie zum 90. Geburtstag ein eigenes Schullied getextet und komponiert. Auch wenn die Zeile „Der Himmel ist blau, die Kinder werden hier schlau“ angesichts des gestrigen Wetters nicht ganz stimmte, wie Gratulant Oberbürgermeister Lutz Trümper anmerkte, kam das Lied beim Publikum toll an. Applaus gab es aber nicht nur dafür, sondern auch für das Versprechen des OB, bis zum nächsten Jahr einen neuen Spielplatz errichten zu lassen. „Wenn es wieder wärmer wird, gibt es mehr Spielmöglichkeiten auf dem Schulhof“, sagte

## Vier Firmen helfen

Je 20 000 Euro steuern die Stadt sowie gemeinsam die Firmen



Die Grundschule Rothensee feierte gestern den 90. Geburtstag ihres Schulgebäudes an der Windmühlenstraße. Fotos (2): Stefan Harter

er. Dazu werden sich die Stadtverwaltung und in Rothensee ansässige Unternehmen finanziell unterstützen und insgesamt 40 000 Euro in neue Spielgeräte, eine Tischtennisplatte und einen Basketballkorb investieren, wie Schulleiterin Elisabeth Ledermann verrät. Zwei Spielgeräte, die schon länger vom Hortträger Johanniter-Unfallhilfe bereitstehen, können dann endlich aufgebaut werden.



Als Geschenk gibt es im kommenden Jahr einen neuen Spielplatz auf dem Schulhof. OB Lutz Trümper machte den ersten Spatenstich.

Sprecher der IG Rothenseer Bürger und der Gemeinwesenarbeitsgruppe (GWA), kündigte an, das traditionelle Rothenseer Spielplatzfest zum Kindertag aber definitiv schon auf dem neuen Schulgelände durchführen zu wollen.

Dass die „Schule im Grünen“, wie sie sich seit einiger Zeit nennt, auch in Zukunft eine solche bleibt, dass hoffentlich nicht nur Trümper, sondern alle Beteiligten. Denn statt des Lindwurms, der einst in der Sage zur Gründung Rothensees eine Rolle gespielt haben soll, sorgt heute ein anderes Untier für Ärger, „Dessen

Namen will ich heute gar nicht aussprechen“, sagte Trümper und doch wusste zumindest jeder Erwachsene, dass der gefährliche Asiatische Laubholzbockkäfer gemeint war.

## Altes Bild gibt Namen

Der ist in Sichtweite der Schule schon aktiv gewesen. „Wir hoffen jedes Mal, wenn die Kontrolleure kommen, dass sie nichts finden“, sagte Elisabeth Ledermann. Denn dann würde nicht mehr viel Grün an der Schule übrig bleiben. Der Name stammt von einem alten Bild des Schulhauses von einem

unbekannten Künstler, unter dem „Schule im Grünen“ steht. „Das fanden wir gut und haben es übernommen“, erklärte die Schulleiterin.

In der vergangenen Woche haben sich die gut 100 Schüler mit dem Thema Schule heute und früher beschäftigt. Am Montag haben sie beispielsweise mit Mitarbeitern des „Thiem 20“ aus alten Eierkartons neues Papier geschöpft. Außerdem gab es Ausflüge in das Schul- und Technikmuseum, die Kinder lernten Sütterlin schreiben oder schauten sich alte Stummfilme an. Die Historie spielte auch beim Bühnenprogramm eine große Rolle: Nach dem 200 Jahre alten „Die Gedanken sind frei“ tanzten die Kinder einen Flashmob. Wolfgang Ortlepp sagte, dass er zuversichtlich sei, dass auch in den nächsten 90 Jahren Kinder die Schule an der Windmühlenstraße besuchen werden.

Zur Geburtstagsfeier hatten Mitglieder der IG und weitere Rothenseer Gulaschsuppe und Würstchen eingekauft, die für alle Festgäste vom Versorgungstrupp der freiwilligen Feuerwehr zubereitet wurden.

Die Schule war 1925/26 aufgrund der wachsenden Schülerzahlen gebaut worden.